

AFRASO geht in die zweite Runde

Das BMBF fördert für zwei weitere Jahre die Forschung zu afrikanisch-asiatischen Interaktionen an der Goethe-Universität



Prof. Dr. Yonson Ahn (r.) bei der Konferenz African-Asian Encounters III: Afrasian Transformations – Beyond Grand Narratives?
Foto: Stefan Schmid

Bereits seit Februar 2013 erforschen an der Goethe-Universität ProfessorInnen, PostdoktorandInnen und DoktorandInnen Interaktionen zwischen Afrika und Asien im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „Afrikas Asiatische Optionen“ (AFRASO). Das Inter-Zentren-Programm, eine Initiative des Zentrums für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF) und des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO), hat nun erfolgreich eine Verlängerung beim BMBF beantragt, so dass bis Januar 2019 weitere Forschungen zu einer großen Bandbreite an Fallstudien und Untersuchungsregionen erfolgen können.

Bereits in den ersten vier Jahren bearbeiteten die Forscher Fallstudien in acht asiatischen und elf afrikanischen Ländern. Die Palette der untersuchten Fallbeispiele reicht dabei vom

Leben afrikanischer Studierender in Südostasien über die Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen auf beiden Kontinenten sowie zwischenstaatliche und parteipolitische Beziehungen bis hin zum Indischen Ozean als Erinnerungsraum. AFRASO hat gezeigt, dass das weitverbreitete Klischee der chinesischen Dominanz in Afrika einer kritischen Überprüfung nicht standhält: Weder agiert China grundsätzlich in neokolonialer Art und Weise, noch ist es immer der wichtigste asiatische Akteur. Bedeutender noch: afrikanischen Akteuren bieten sich durch die Kooperation mit asiatischen Partnern tatsächlich neue Optionen, die eine Alternative zur bisherigen Fixierung auf „den Westen“ darstellen, wodurch sich auf den unterschiedlichsten Ebenen neue afrikanisch-asiatische Interaktionsräume herausgebildet haben.

In der Verlängerungsphase will AFRASO die begonnenen empirischen Arbeiten in modifizierter Form weiterführen und zum Abschluss bringen. Gleichzeitig werden die Forscher ihre in der ersten Projektphase entwickelte transregionale Forschungsperspektive auf die Konstitution, Stabilisierung und Transformation „afrasischer“ Interaktionsräume konzeptionell weiter ausarbeiten und im Rahmen empirischer Forschung erproben. Sie untersuchen diese „afrasischen Räume“ in der Fortsetzungsphase zum einen unter dem Blickwinkel der Materialität und Institutionalisierung, zum anderen unter dem der Imagination und Diskursivität. Diese Schlüsselbegriffe beziehen sich konzeptionell aufeinander und dienen in allen Projekten als gemeinsame Leitlinien der interdisziplinären Forschungsarbeit. Mit dem Fokus auf die Stabilisierung und Transformation afrasischer Zwischen- und Verflech-

tungsräume möchte AFRASO bewusst eine Alternative sowohl zu den „Global Studies“ als auch zur „Vergleichenden Regionalforschung“ entwickeln und auf diese Weise zur konzeptionellen Erneuerung der Area Studies beitragen.

Das Projekt hat bereits in der ersten Förderphase zeigen können, dass transregionale Forschung im Spannungsfeld zwischen Regionalstudien und sogenannten systematischen Disziplinen wesentliche Erkenntnisfortschritte erbringt, die nur durch das enge Zusammenwirken einer Vielzahl von Lokal- und Fachexpertisen möglich werden. AFRASO agiert im engen Dialog mit Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Den Austausch erreichen die Mitarbeiter u. a. durch die internationale Konferenzreihe „African-Asian Encounters“, Methodenworkshops zur transregionalen und interdisziplinären Forschung sowie Ringvorlesungen zusammen mit Institutionen wie der GIZ oder dem Konfuzius-Institut. Von besonderer Bedeutung ist die Allianz der Rhein-Main-Universitäten, die eine neue Basis für künftige Verbundforschungsprojekte mit transregionalem Bezug schafft. Besonderen Wert legt das Projekt auf Wissenschaftstransfer: Mit Lehrerfortbildungen und entsprechendem Lehrmaterial, Blogs und Dokumentarfilmen tritt AFRASO in den Dialog mit der Öffentlichkeit – ganz im Sinne der Stärkung der *third mission* der Goethe-Universität.

Ruth Achenbach

Mehr Informationen zum Forschungsprogramm

➤ www.afraso.org
